

Ursula Räuftin  
Hohenrainweg 10  
8610 Uster



grünliberale  
stadt uster

Uster, 12. September 2012

An den Präsidenten des Gemeinderates  
Walter Strucken  
Stadthaus, Bahnhofstrasse 17  
8610 Uster

Anfrage betreffend  
**Kostenbeteiligung der Eltern für die Tagesstrukturen der Primarschule Uster**

Seit August 2008 bestehen in allen Schuleinheiten ein Schulhort- sowie ein Mittagstischangebot. Diese Tagesstrukturen bieten den Kindern eine zuverlässige und konstante Betreuung mit einem geregelten Tagesablauf, Verpflegung, sinnvoller Freizeitgestaltung und schulischer Unterstützung. Nachdem auf das Schuljahr 2010/11 hin die Morgenbetreuung ersatzlos gestrichen wurde, wurde auf das Schuljahr 2011/12 hin der Ferienhort vom Hortbetrieb während der Schulwochen entkoppelt. Im Angebot sind seither nur noch der Mittagstisch, der Nachmittagshort und neu der separate Ferienhort.

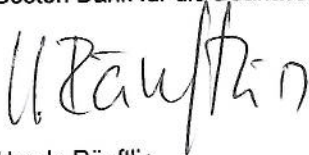
Für die Ermittlung der Elternbeiträge ist wie für die privaten im FEB-Modell angeschlossenen Krippen das FEB-Elternbeitragsreglement massgebend. Dabei gelten für alle Angebote dieselben Minimalbeiträge (CHF 14.-). Die Maximalbeiträge sind für jedes Angebot einzeln festgelegt. Für die Krippen sind dies ca. CHF 110.-, für den Ferienhort CHF 103.-, für den Nachmittagshort CHF 59.- und für den Mittagstisch CHF 20.-. Mit Ausnahme des Mittagstisches decken diese Beiträge die Vollkosten des jeweiligen Angebots. Für subventionsberechtigte Eltern gilt bei allen Angeboten ein Leistungsbeitrag von 1.2 Promille des massgebenden Betrages. Bei einem massgebenden Gesamteinkommen von CHF 56'000.- zahlt man sowohl für einen Krippentag als auch für einen Horthalbttag CHF 56.-. Diese Praxis führt gemäss meinen Beobachtungen dazu, dass die Eltern ihre Kinder im Mittagstisch betreuen lassen und sie nach der Schule unbeaufsichtigt nach Haus schicken, weil ein Aufpreis von CHF 36.- (gemäss obigem Beispiel) für eine zusätzliche Betreuung von 1 bis 2 Stunden nach der Schule als überzogen erscheint im Vergleich zur früher für die Eltern gleich teuren aber intensiveren und zeitlich längeren Betreuung in einer Krippe (10 Stunden pro Tag im Vergleich zu den 3 - 4 Stunden im Hort).

Zum anderen beobachte ich, dass viele Vollzahler für den Ferienhort andere Lösungen (z.B. Milandia, KinderCity oder private Lösung) suchen als den von der Primarschule angebotenen Ferienhort, da diese günstiger sind. Hingegen können sich Subventionsbezüger diese Angebote nicht leisten. Meines Erachtens kann dies zu einer sozialen Entmischung führen oder sogar dazu, dass man den vor allem für Alleinerziehende wichtigen Ferienhort „mangels Nachfrage“ abschaffen wird. Der starke Rückgang der Ferienhortnutzung von durchschnittlich 42 auf noch 19 Kinder und der insgesamt sinkende Kostendeckungsgrad des gesamten Schulhortangebotes (von 45.7 % auf 44.8 %, während er in den FEB-Institutionen von 63 % auf 64 % gestiegen ist) scheinen mir meine Thesen zu bestätigen.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Primarschulpflege, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie ist die aktuelle Verteilung der Kinder (unterschieden nach Kindergarten-, Unterstufe und Mittelstufe) im Mittagstisch, im Nachmittagshort und im Ferienhort aufgeschlüsselt nach dem massgebenden Einkommen der Eltern (Einteilung in Schritte von CHF 10'000)? Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2011/2012?
2. Wie war diese Verteilung im Schuljahr 2010/2011 für die damaligen Angebote (Mittagstisch, Mittagshort und Nachmittagshort)?
3. Welche Schlüsse zieht die Primarschulpflege aus der Analyse der durch die Fragen 1 und 2 erstellten Statistiken? Sind aus diesen Daten Trends ablesbar?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.



Ursula Räuflin  
Gemeinderätin Grünliberale